

Medienpädagogische Leitlinien und Grundsätze der Schule

Der mündige und kritische Umgang mit modernen Medien ist eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Teilhabe an der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. Deshalb ist es Ziel des ÜWG, die dazu nötigen Schlüsselkompetenzen – Medien dem jeweiligen Alter entsprechend kreativ, kritisch, verantwortungsbewusst und souverän zu nutzen – durch alle Jahrgangstufen hindurch zu vermitteln und zu vertiefen. Dabei gilt es sowohl theoretisch über die Vor- und Nachteile (moderner) Medien und deren Nutzung zu reflektieren, als auch diese praktisch einzusetzen und den Umgang mit ihnen zu üben. Es ergeben sich daher folgende Kernbereiche

- Medienkunde
- Mediennutzung
- Medienkritik

Bearbeitet werden diese Kernbereiche:

- in Unterrichtseinheiten, die im Fachunterricht integriert werden (z.B. ITG in JG 5)
- in unterschiedlichen Unterrichts- und Präventionsprojekten
- durch Informationsveranstaltungen
- durch eine reglementierte Nutzung von Medien auf dem Schulgelände
- durch die Nutzung moderner Medien als Mittel des Unterrichts

Neben der Integration von allen an der Schule Beteiligten (Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern und Erziehungsberechtigten) wird auch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, wie zum Beispiel der Polizei, gesucht und befördert wird, um eine vielseitige, intensive und nachhaltige Medienerziehung zu garantieren.

Die IT-Infrastruktur der Schule muss daher die Möglichkeiten bieten, digitale mobile Endgeräte z.B. unter Verwendung von Lernplattformen und digitalen Angeboten des Schulträgers und des Hessischen Bildungsservers im Unterricht (neben analogen Methoden) nutzen zu können.

Optimierung der bestehenden Netzwerkstruktur, Erhöhung der Bandbreite des Internetanschlusses, WLAN flächendeckend im Schulgebäude – das sind unabdingbare Voraussetzungen für eine moderne Schule.

Das Medienbildungskonzept wird in einer Steuergruppe weiterentwickelt und evaluiert.

